



ALEKSANDER-BRÜCKNER-ZENTRUM FÜR POLENSTUDIEN

Polnische Filmreihe: Trauma im Polnischen Film

Smoleńsk – ein Film der die polnische Gesellschaft spaltet, mit anschließendem Fachgespräch, (15.Mai 2017, Kino im Schillerhof, Helmboldstrasse 1 07749 Jena Jena)

Eine Maschine der polnischen Regierung befindet sich am 10. April 2010 auf dem Weg nach Smoleńsk (Russland). Anlass ist die Gedenkfeier für die Opfer des Massakers von Katyn, bei dem tausende von polnischen Soldaten im zweiten Weltkrieg durch den russischen Geheimdienst (NKWD) ermordet wurden. An Bord der Tupolew befinden sich 96 Insassen, unter anderem der polnische Präsident Lech Kaczynski und zahlreiche Sejm Abgeordnete der polnischen Partei Recht und Gerechtigkeit (Prawo i Sprawiedliwość/PiS). Die Maschine befindet sich im Landeanflug, dichter Nebel erschwert die Sicht. Was als nächstes geschieht, ist für die einen ein Attentat, für die anderen ein tragischer Unfall. Im Film Smoleńsk erschüttern zwei Explosionen das Flugzeug und sind der Grund für dessen Absturz, der durch die Journalistin Nina versucht wird aufzuklären. Nina stößt dabei auf eine riesige Verschwörung. Diese ist der Ausgangspunkt für die Kontroverse, die der Film in Polen ausgelöst hat.

Regie: Antoni Krauze 2013-2015

Kommentar:

Smolensk greift die Geschehnisse des Todes von Lech Kaczynski auf und verursachte ein äußerst gespaltenes Medienecho zwischen PiS Anhängern und Gegnern in Polen. Die offiziellen Untersuchungen kommen nach umfangreichen Arbeiten an allen Wrackteilen und nach der Auswertung der Flugschreiber der Tupolew, zu dem Schluss, dass es sich bei dem Unfall um kein Attentat gehandelt habe. Das Flugzeug stürzte auf Grund schlechter Witterungsbedingungen und eines Pilotenfehlers ab. Hier endet das Trauma allerdings nicht. Viele PiS Anhänger glauben weiter an eine Verschwörung und akzeptieren den Bericht nicht. Von etlichen Anhängern der PiS wird der Film Smoleńsk zur eigentlichen Berichterstattung hochstilisiert. Der oft vorgebrachte Vorwurf an dem Film lautet, dass er Teil eines Propagandakrieges gegen die russische und die damalige polnische Regierung der Bürger Plattform (Platforma Obywatelska/PO) sei. Einige Kinos in Polen sowie auf der Berlinale verweigerten dessen Ausstrahlung. Anstatt den Film zu boykottieren, laden wir zur einer

Auseinandersetzung mit dem Thema ein, welches das Unglück von Smoleńsk und der Film in der polnischen Öffentlichkeit hinterlassen haben. Im direkten Anschluss an den Film diskutieren Prof. Joachim von Puttkamer (Jena) und der Journalist Janusz Tycner (Warschau) miteinander.

Einführung und Moderation: Christoph Maisch vom Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien in Jena.

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut Leipzig und der DPG Thüringen e.V. statt.

Ort: Kino im Schillerhof, Helmboldstrasse 1 07749 Jena

Zeit: 15. Mai. 2017 um 19:30 Uhr